

Bachmann: *Der gute Gott von Manhattan* (1957) • Fragen

Ausgabe: Piper 7212 (2011), ISBN 978-3-492-27212-4.

Figuren, Beziehungen

1) Jennifer und Jan

Die beiden Hauptfiguren bleiben merkwürdig blass und konturlos, scheinen fast Typen zu sein.

- Welche ihrer Charakterzüge und Verhaltensweisen spiegeln Geschlechtsstereotypen, welche wirken individuell?
- Mit welchen Attributen sind sie ausgestattet? Wie könnten diese symbolisch verstanden werden?
- Sind sie als Liebespaar glaubwürdig? „Passen“ sie im landläufigen Sinn „zusammen“?

Milieu

2) Der gute Gott von Manhattan, Eichhörnchen und Richter

- Welche „Ideologie“ kommt im »Glaubensbekenntnis« des guten Gottes von Manhattan (80-82) zum Ausdruck? Was ist sein Ziel?
- Was repräsentiert der gute Gott? Welchen gesellschaftlichen Instanzen bzw. Kräften entspricht sein Handeln? Welche Interessen realisiert er in seinem Handeln?
- Der gute Gott bezeichnet die Eichhörnchen Billy und Frankie als seine »Hauptleute« (42). Inwiefern vollstrecken sie seinen Willen? Können alle Eichhörnchen so verstanden werden?
- Was repräsentiert der Richter? Wie verändert sich das Verhältnis zwischen Richter und gutem Gott im Verlauf des Stücks?

3) Stimmen (15, 30f., 49, 51, 61, 82, in Bar: 90f.)?

- Welche Sprachfunktionen haben die Texte der Stimmen, welche Realität und welche Einstellungen und Handlungen suggerieren sie? Was könnten sie repräsentieren?
- Inwiefern stimmen die kursiven Textteile in BACHMANNS *Reklame* (1956) mit den Stimmen im *Guten Gott von Manhattan* überein? Repräsentieren sie dasselbe?

Handlung

4) Liebe zwischen Jennifer und Jan

- In welchen „Phasen“, Stadien entwickelt sich die Beziehung? Ist diese Entwicklung einsichtig?
- Wie lässt sich ihre Kommunikation beschreiben, als sie sich kennenlernen (15-20)?
- Welche Rolle spielt Sexualität in der Beziehung von Jennifer und Jan? Welche Rolle spielt Gewalt?
- Was kennzeichnet den Zielpunkt dieser Entwicklung, die „ekstatische Liebe“ (74-78; 83-85)?
- Wie lassen sich die Umstände deuten, die zu Jans Überleben am Schluss führen (89-92)?

5) Rahmenhandlung: Gerichtsverhandlung

- Wie lässt sich die Absicht der Gerichtsverhandlung verstehen? Welche Verantwortlichkeit bzw. Schuld soll ermittelt werden? Was sind die Folgen der Gerichtsverhandlung nach dem guten Gott (86)?
- Was bedeutet es, dass am Schluss kein Urteil gesprochen wird bzw. der Richter schweigt (94)?

Motive, Symbole

6) Hitze, Wärme, Brand

- Welche weitere Motive lassen sich diesem Motivfeld zuordnen?
- Was symbolisieren die Motive von Hitze, Wärme und Brand – oder ihr Gegenteil – im Kontext der Liebe in einem allgemeinen Verständnis? Deckt sich das mit der Verwendung im *guten Gott*, etwa wenn Jan die Liebe als »Flammenschrift« (77) beschreibt?
- Auf welche Eigenschaften des Milieus könnte die häufig beschworenen Hitze (z. B. 7) verweisen?

7) **New York, Manhattan**

- a) Was assoziieren wir mit New York? Inwiefern ist New York einzigartig, „mythisch“ wie Ninive und Babylon (Guter Gott, 33)?
- b) New York wird als »Stadt der Städte« bezeichnet und als einzige Stadt, die Menschen »erfunden und entworfen hatten für jedes ihrer Bedürfnisse« (Guter Gott, 34). Diese Kennzeichnungen legen nahe, New York als Inbegriff einer bestimmten Vorstellung von Urbanität, also städtischem Lebensgefühl, zu verstehen. Inwiefern trifft dies zu? Welche Aspekte von Urbanität sind dabei ausgeblendet?
- c) Was verkörpert New York in der Beschreibung des guten Gottes (33f.)?
- d) Was könnte die – wohl unechte – Etymologie von ›Manhattan‹ als »himmlische Erde« (19) in einem allgemeinen Verständnis bedeuten? Was könnte es im Kontext des *guten Gottes* meinen? (Siehe dazu auch 8.) Was bedeutet es, wenn diese Etymologie tatsächlich falsch ist?

8) **Himmel, Erde, Hölle**

- a) Welche Bedeutungen werden Himmel und Erde zugeordnet? Was könnte es bedeuten, wenn der gute Gott am Schluss über Jan sagt: »Die Erde hatte ihn wieder.« (93)?
- b) Welche Rolle könnte die Hölle spielen, die v. a. Frankie und Billy ins Spiel bringen (42-45)? (Siehe auch 11.)

Themen9) **Sprache**

- a) Wo werden abgegriffene Sprache, etwa Redensarten, Phrasen oder standardisierte Gespräche ins Spiel gebracht? Was zeigen sie jeweils an (z. B. 64-68)?
- b) Welche Bedeutung hat das Aussprechen der Liebe? Was wird durch die unablässig wiederholte Formel »Sag es niemand« vermittelt?
- c) Leuchtet es ein, dass jede Liebe ihre eigene Sprache hat, »bis in die Wortlosigkeit« (Guter Gott, 79)?

10) **Zeit**

- a) Welche Bedeutung hat die Zeit in den Texten der Stimmen (15, 61, 90)?
- b) Inwiefern kann die (ekstatische) Liebe als »Gegenzeit« (Jan, 78) verstanden werden? (Siehe dazu auch 36f, 39 und Jennifer, 88.)

Intertextualität11) **Dante Alighieri: *Göttliche Komödie* (1307-21): Hölle, 5. Gesang** (2. Höllenkreis)

In der Szene im Puppentheater (42-45) werden eine Reihe von literarischen Liebespaaren ins Spiel gebracht, von denen Paolo und Francesca besonders hervorgehoben sind. Dieses Paar wird durch das Stichwort »Inferno« (44) deutlich mit Dantes Text in Verbindung gebracht.

- a) Welche Auffassung von Liebe und Sexualität kommt in Dantes Darstellung der „Wollüstigen“ zum Ausdruck?
- b) Was symbolisieren Francesca und Paolo bei Dante? Lässt sich das auf die Thematik des *guten Gottes* bzw. auf Jan und Jennifer beziehen?

12) **Ingeborg Bachmann: *Reklame* (1956)**

Siehe Frage 3)b).